



Michelle, Maria, Lisa und Angelina (von links) spielen im schönen Park des Kinder- und Jugendheims in Ranis Wikingerschach. Mit diesem Angebot hat sich der Diakonieverein Orlatal e.V. an der diesjährigen dreiwöchigen Aktion „Ranis macht Ferien“ beteiligt und zugleich erneut für das Gemeinwohl engagiert. Foto: Mario Keim

Begleitender Dienst am Menschen

Leser wählen den Verein des Monats: Der Diakonieverein Orlatal mit Sitz in Neustadt macht sich für andere stark und engagiert sich deshalb in der Kinderbetreuung, der Kinder- und Jugendhilfe, der Altenhilfe und in der Beratungsarbeit.

Von Sandra Hoffmann

Neustadt. „Stark für andere“ – das hat sich der Diakonieverein Orlatal mit Sitz in Neustadt zum Leitsatz gemacht.

„Die Begleitung von Menschen in besonderen biographischen Lebenssituationen ist unser Anliegen“, verdeutlicht Joachim Preiser, Vorstandsvorsitzender des Diakonievereins Orlatal e.V. mit Sitz in Neustadt, das Motto. Dabei seien nicht immer Lebenskrisen und massiv einschneidende Ereignisse gemeint, sondern auch ganz intensive Entwicklungen, wie sie etwa Kinder ab ihrer Geburt bis zum Schuleintritt durchlaufen. Menschen auf diesen ganz unterschiedlichsten Wegen zu begleiten und zu betreuen, macht die diakonische Arbeit aus.

Die ersten Schritte dahin ist der Diakonieverein Orlatal vor 20 Jahren gegangen. Initiator war der damalige Superintendent Horst Söffing. Im Ergebnis seines Engagements wurde am 15. September 1992 der Diakonieverein Orlatal gegründet.

Zum Verein gehörten am An-

fang nur Kindergärten. Doch schon wenig später kamen das Kinder- und Jugendheim in Ranis und 1993 das Alten- und Pflegeheim in Neustadt dazu. „Das Alten- und Pflegeheim befand sich damals noch in der Pößne-

„Die Mitglieder im Diakonieverein Orlatal sind vor allem Kirchenälteste und engagierte Menschen aus der Region, die soziale Entscheidungen vor Ort mitgestalten möchten.“

Steffen Timm,
stellv. Geschäftsführer

cker Straße 43 und war, bis der Verein es übernommen hat, ein städtisches Haus“, erinnert sich Steffen Timm, Leiter der Seniorenpflege Am Gries und stellvertretender Geschäftsführer des Diakonievereins. Das Objekt der heutigen Seniorenpflege Am Gries wurde 1999/2000 als Ersatzneubau für das Heim

in der Pößnecker Straße errichtet.

Neben diesem Erfolg gab es auch schwierige Entscheidungen, mussten doch beispielsweise zwei Kindereinrichtungen geschlossen werden. „Die kleinen Kindergärten in Molbitz und Rockendorf waren durch den Rückgang der Kinderzahlen nicht mehr wirtschaftlich“, nennt Steffen Timm die Gründe. Doch bis heute ist der Diakonieverein ein engagierter Träger geblieben und übernahm erst im vergangenen Jahr die Kindergärten „Räuberhöhle“ in Strößwitz und „Arche Noah“ in Pößneck.

Insgesamt gehören heute sechs Kindertagesstätten, das Kinder- und Jugendheim in Ranis, die Erziehungs- und Familienberatung in Pößneck mit ihren drei Außenstellen in Neustadt, Schleiz und Bad Lobenstein, die Suchtberatung in Pößneck mit ihren drei Außenstellen in Neustadt, Schleiz und Bad Lobenstein, das Seniorenpflegeheim in Neustadt sowie die Schleizer Tafel mit ihrer Zweigstelle in Bad Lobenstein zum Diakonieverein Orlatal. In

diesen verschiedenen Einrichtungen sind insgesamt rund 150 Mitarbeiter beschäftigt.

Die vielen Aufgaben des Vereins machten eine vom Vorstand getrennte Geschäftsführung notwendig. War Horst Söffing noch sowohl Vorstandsvorsitzender als auch Geschäftsführer, so zeichneten später Irmgard Weiß, Hartmut Geyer und Dr. Christel Benner als Geschäftsführer verantwortlich. Seit 2009 bekleidet Angela Wenning-Dörre dieses Amt.

Der Diakonieverein Orlatal selbst zählt etwa 50 Mitglieder. „Sie engagieren sich für den Verein und seine diakonische Arbeit. Sie leiten die Geschicke des Vereins und beraten Weichenstellungen für die Zukunft“, beschreibt Joachim Preiser deren verantwortungsvolle Aufgabe. Eine solche wichtige Entscheidung sei die grundhafte Sanierung des Kindergartens Am Postberg in Triptis zum Familienzentrum „Farbenklex“ gewesen, nennt er das jüngste Beispiel. Zudem kontrolliere der Verein die Verwendung der Gelder. Als gemeinnütziger Verein zielt der Diako-

nieverein Orlatal nicht auf unternehmerischen Gewinn, sondern alle Einnahmen fließen in die Arbeit ein, um die Situation und Lebensqualität von Menschen, die zeitweise oder dauerhaft auf Hilfe angewiesen sind, zu verbessern.

Die Einrichtungen des Diakonievereins Orlatal stehen allen Menschen offen, egal, ob sie einer Religion angehören oder nicht. Dabei bemühen sich die Mitarbeiter, den Menschen Wege zu bahnen und sie „zu einem aufrechten Gang zu ermutigen“, zeichnet Pfarrer Joachim Preiser sprachlich ein Bild. Dabei werde der Einzelne nicht nur für sich, sondern auch in seinem sozialen Umfeld gesehen. Das gelte sowohl für die Kinder im Kinder- und Jugendheim, die möglichst wieder in ihre Herkunftsfamilien integriert werden sollen, als auch für die Bedürftigen im Pflegebereich. „Bei der Vielzahl von Demenzerkrankungen sind wir auf die Mitarbeit der Familien angewiesen, um die Bewohner individuell begleiten zu können“, verdeutlicht Steffen Timm als Leiter der Seniorenpflege.